

# Die etwas anderen Mauerspechte

■ **ESSLINGEN:** Unter dem Motto „Natur und Kultur erhalten“ macht sich der Staffelsteiger-Verein für die Terrassenweinberge der Neckarhalde stark

VON CLAUDIA BITZER

Sie prägen das Stadtbild wie die Burg oder die Doppeltürme von St. Dionys. Sie rücken die Frauenkirche erst ins richtige Licht. Die Terrassenweinberge der Esslinger Neckarhalde kleben als jahreszeitlich changierendes und vermutlich von den Mönchen der Klöster und Pfleghöfe konzipiertes Kulturgut seit der Stauferzeit über dem mittlerweile hoch industrialisierten Neckartal. In Anbetracht der Esslinger Weinbautradition ist der Staffelsteiger-Verein blutjung. Er wurde erst vor eineinhalb Jahren aus der Taufe gehoben, um Kultur und Natur in den Steillagen zu erhalten.

## Balsam und Plackerei zugleich

Bis zu 20 Terrassenstufen, jede abgestützt durch historische Trockenmauern aus Stubensandstein, stapeln sich auf der rund zwei Kilometer langen Strecke zwischen der Frauenkirche und Mettingen übereinander. Sie sind Balsam fürs einheimische wie fürs touristische Auge und ein einzigartiges Biotop für Zauneidechsen, Fetthenne und Co. Zugleich sind sie aber auch eine Plackerei und wirtschaftliche Herausforderung für alle Wengerter, die die Steillagen bewirtschaften und die Trockenmauern aus Stubensandstein erhalten wollen. Dreimal so viel Arbeit wie auf der Ebene müssen sie in ihre Weinberge investieren. Auf zusammengerechnet rund 1000 Quadratmeter schätzen Fachleute die Steinfläche, die bereits zu Boden gegangen ist. Die Anzahl der Mauern, die bedrohliche Bäuche vor sich her tragen und vom Einsturz bedroht sind, beträgt noch einmal ein Mehrfaches.

## Restsäure hat sich verzogen

Dass sich die Stadt vor rund 20 Jahren aus der finanziellen Unterstützung für diese Aufgabe zurückgezogen hatte, hatte beim traditionellen Herbstsatz im Alten Rathaus immer wieder für etwas Restsäure zwischen den Weingärtnern und den Stadtobere gesorgt. Bis in den Reihen der Wengerter der Gedanke an einen Förderverein gereift ist. Zwölf Gründungsmitglieder hatten sich im März vergangenen Jahres zusammengefunden und den Staffelsteiger-Verein aus der Taufe gehoben. Er hat sich qua Satzung dem „Erhalt und der öffentlichen Attraktivierung der Esslinger Weinberge als stadtbildprägendes Kultur-Denkmal“ verschrieben. Die Mauerspechte der etwas anderen Art haben schon beachtliche Erfolg erzielt. Mittlerweile kann der Staffelsteiger-Verein auf rund 130 Mitglieder zählen, darunter gehört nur ein Drittel zu den Weinbau-Pro-



Steinschlag in Steillage: Die Vereinsvorsitzenden Otto Rapp (rechts) und Claus Hägele kennen viele solcher Arbeitsplätze, die auch ohne einfallende Mauern schon ein klarer Fall für eine Erschwerniszulage wären. Dank des Staffelsteiger-Vereins bekommen die Wengerter jetzt einen Zuschuss für die Sanierung. Foto: Bulgrin

fis. „Der Rest sind viele naturverbundene Menschen, denen das Thema Weinberge am Herzen liegt“, sagen die Vereinsvorsitzenden Otto Rapp und Claus Hägele. Der erste Vorstand Rapp war jahrelang Chef der Esslinger Weingärtner, sein Stellvertreter Hägele kommt ebenfalls aus einer Wengerterfamilie – der ehemalige Daimler-Mitarbeiter war vor seinem Ruhestand noch Nebenerwerbswengerter. Beide Rentner wissen genau, wie Politik und Ämter ticken und welche Fallstricke die EU für die heimischen Steillagen bereit halten könnte. Rapp: „Wir sind dann halt erst einmal losgezogen zu den Behörden.“ Viel Rückenwind haben sie dabei von Roland Bauer, dem ökologischen Berater im Esslinger Landratsamt, bekommen.

## Hilfe von Land, Kreis und Stadt

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Land und Landkreis stellen ab 2014 jedes Jahr zusammen 30 000 Euro für die Sanierung der Trockenmauern im Kreis Esslingen zur Verfügung, die Stadt hat sich zu 20 000 Euro für ihre heimischen Wengerter bekannt. „Wir bauen darauf, dass

auch sie langfristig 30 000 Euro geben wird“, hofft Rapp. „Derzeit müssen wir die Differenz aus der Vereinskasse noch drauflegen.“ So

### Ehrenamtspreis „Starke Helfer“

Eine Aktion der Esslinger Zeitung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen



ist der Verein dankbar, dass schon einiges an Spenden eingegangen ist. „Aber wir wissen natürlich nicht, wie sich das entwickelt.“ Mittelfristig gehe man davon aus, 50 Euro pro Quadratmeter sanierter Mauer aus der Vereinskasse zuzuschießen. Je nachdem, wie kompliziert sich die Lage vor Ort darstellt und wie hoch die Mauer ist, kann der Besitzer

künftig mit einem Zuschuss zwischen 250 und 450 Euro pro Quadratmeter sichtbare und gut gemachte Mauer rechnen. Letzteres ist wichtig: Denn was nach außen wie ein schlichtes Stein-auf-Stein-Konstrukt wirkt, ist ein historisches Handwerk, das ohne Mörtel und Beton auskommt. Im Erdreich verkeilte Steine sorgen in einer unsichtbaren Hinterwand für Halt in einem Gelände, das bis zu 45 Grad steil ist. Und nur die sanierten Mauern, die bei der „Bauabnahme“ den fachmännisch-kritischen Augen von Roland Bauer standhalten können, sind auch tatsächlich zuschussreif. Hägele: „Wir freuen uns sehr, dass mit den Zuschüssen in diesem Jahr 200 Quadratmeter Mauern saniert werden können.“

## Erlebnisweg und Mauerfest

Dem Staffelsteiger-Verein liegen aber nicht nur die Mäuerchen am Herzen. Er weiß sich getragen von einem breiten Interesse der Menschen am Weinbau. Seine Pläne für einen Weinerlebnisweg mit interaktiven Stationen seien schon weit gediehen, sagen die Vorsitzenden. Der Verband Region Stuttgart wolle ihn

in ein Gesamtkonzept für die Region einbinden. Näheres sei noch in der Schwebe. Hägele: „Die Stubensandsteinterrassen sind natürlich schon das Flaggsschiff.“ Rapp will zudem möglichst bald auf ein erstes „Esslinger Mauerfest“ zwischen der Volkshochschule und den Weinbergen anstoßen – am liebsten bei Sperrung der Mettinger Straße. Fest steht jedenfalls schon ein Termin, den sich Schwabenfreunde und Weinzähne gleichermaßen notieren sollten. Am 26. September heißt es „Eintritt frei – Austritt Spende“, wenn der Historiker und Bestsellerautor Gerhard Raff zugunsten des Vereins und damit der Esslinger Weinberge in der Volkshochschule zu Gast ist.

■ [www-staffelsteigerverein.de](http://www-staffelsteigerverein.de)

■ In einer zehnteiligen Serie stellt die EZ die Finalisten des Ehrenamtspreises 2014 „Starke Helfer“ zum Thema „Heimat – Tradition (er)leben“ mit ihren Projekten vor. Der mit 5000 Euro dotierte Preis wird von der Stiftung Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und der Esslinger Zeitung ausgeschrieben. Die feierliche Preisverleihung findet am 11. November statt.